

Öffentliche Sitzung des Stadtebeirates Gröpelingen

Protokoll vom 23.07.2014

Sitzungsort: Oberschule im Park
Am Oslebshauer Park 1 – 3, 28239 Bremen

XI/05/14

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der Sitzung: 22:00 Uhr

Es sind folgende Beiratsmitglieder anwesend:

Frau Helga Ebbers	Herr Klaus Puppa	Herr Peter Ullrich
Herr Raimund Gaebelein	Herr Bernd Schwertfeger	Herr Torsten Vagts
Herr Hannes Grosch	Herr Dieter Steinfeld	Frau Petra Wontorra
Herr Norbert Holzapfel	Frau Ursula Neke	Frau Barbara Wulff
Herr Adedipo Ogunyena		

Folgende Beiratsmitglieder sind verhindert:

Herr Dieter Adam	Herr Nils Janßen
Herr Wolfgang Rohde	Frau Gabriele Yardim

Als Gäste können begrüßt werden:

Frau Sabine Schöbel / Bremer Heimstiftung
Herr Ulrich Tilgner / Tilgner Architekten-GmbH
Frau Rebecca Engler / Jugendparlament Gröpelingen
Senihad Sator / Jugendparlament Gröpelingen
Frau Monika Frank / Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Herr Karsten Hübener / Immobilien Bremen
Herr Michael Pelzl / Energiekonsens Bremen

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und dankt namens des Beirats Frau Bothmann für die Bereitstellung der Mehrzweckhalle. Es kann nach folgender, genehmigter Tagesordnung verfahren werden:

- TOP 1: Genehmigung der Protokolle Nr. XI/04/14 vom 07.05.2014 und Nr. XI/05/14 vom 11.06.2014 (VEP)**
- TOP 2: Neubesetzungen in Ausschüssen**
- TOP 3: Anträge, Anregungen, aktuelle Berichte in Stadtteilangelegenheiten**
1. Bericht des Jugendparlaments Gröpelingen
 2. aus der Bevölkerung an den Beirat Gröpelingen
 3. aus dem Beirat
- TOP 4: Stiftungsdorf Gröpelingen – 3. Bauabschnitt**
dazu: Frau Sabine Schöbel / Bremer Heimstiftung
- TOP 5: Verbesserung der Situation der Kindertagesbetreuung in Gröpelingen**
hier: Ausbau von Krippenplätzen, fehlende Hortplätze, KiTa Am Nonnenberg, 7-Punkte-Papier der KiTa-Leitungen
dazu: Monika Frank / Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
- TOP 6: Energetischer Sanierungsbedarf am Beispiel des JFH Oslebshausen und Kita Am Nonnenberg**
dazu: Herr Karsten Hübener / Immobilien Bremen
Herr Michael Pelzl / Energiekonsens Bremen
- TOP 7: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

Nicht-öffentlicher Teil**TOP 8: Globalmittel, 1. Vergaberunde 2014; Nachtrag****TOP 1: Genehmigung der Protokolle**

Die Protokolle Nr. XI/04/14 vom 07.05.2014 und Nr. XI/05/14 vom 11.06.2014 (VEP) werden einstimmig genehmigt.

TOP 2: Neubesetzungen in Ausschüssen

Nachfolgenden Neubesetzungen in unterschiedlichen Gremien des Beirates wird auf Vorschlag zugestimmt:

- **Klaus Puppa** (SPD) für Halime Cengiz: Bildungsausschuss
- **Rolf Heide** (SPD) für Dieter Adam: Arbeit und Umwelt
- **Dieter Adam** (SPD) für Rolf Heide: Bau und Verkehr
- **Helga Ebbers** (Linke) für Rolf Mahlstedt: Bau und Verkehr
- **Anne Hölting** (Grüne) für Rolf Wroblewski: Controllingausschuss

Die Vorsitzende gibt außerdem bekannt, dass Herr Nägele als stellvertretender Revierleiter in Gröpelingen zum 1. August 2014 ausscheiden wird und dankt ihm für die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.

TOP 3: Anträge, Anregungen, aktuelle Berichte in Stadtteilangelegenheiten**1. Bericht des Jugendparlaments Gröpelingen**

Zum Ende der Legislaturperiode scheidet Rebecca Engler, Gründungsmitglied des JuPa Gröpelingen aus dem Mitbestimmungsgremium aus. Die Vorsitzende dankt Frau Engler für das langanhaltende Engagement und spricht ihr die Anerkennung des Beirates aus.

Senihad Sator berichtet von einer Umfrage, die das JuPa unter Heranwachsenden im Stadtteil gestartet hat. U.a. umfasste die Befragung vorrangige Interessen und Kenntnisse unter den Probanden über die Teilhabestruktur im Stadtteil. Insgesamt war ein Rücklauf von rd. 300 Fragebögen zu verzeichnen. Die Ergebnisse sollen dem Beiratsplenum nach der Sommerpause vorgestellt werden.

Im Übrigen befasst sich das JuPa bereits jetzt mit den Vorbereitungen zur nächsten Wahl.

2. aus der Bevölkerung an den Beirat Gröpelingen

Eine Anwohnerinitiative bringt vor, dass von MigratInnen südosteuropäischer Herkunft, die einzelne Gebäude in der Rasteder Straße bewohnen, vermehrt ruhestörender Lärm und Verunreinigung des öffentlichen Raumes ausgeht. Angesprochen auf dieses Verhalten reagieren die Angehörigen dieser Gruppierung nach Darstellung der AnwohnerInnen äußerst aggressiv und zuweilen mit unflätigen Beschimpfungen bis hin zu Bedrohungen. Das Gesamtverhalten beeinträchtigt nach deren Darstellung die Wohnqualität im Straßenzug, einige der AnwohnerInnen erwogen nach eigenen Angaben ihre Immobilie zu veräußern und in einen anderen Stadtteil zu ziehen.

Da sich nach Angaben der AnwohnerInnen die vermieteten Objekte alle in der Hand eines Investors befinden, ergeht der Vorschlag durch die Vorsitzende, die Bauordnungsbehörde zu kontaktieren und dort zu erfragen, ob seitens des Vermieters ein entsprechender Antrag auf Nutzungsänderung gestellt wurde und ggf. bauordnungsrechtlich für Abhilfe gesorgt werden kann.

Dem Vorschlag stimmt der Beirat zu.

3. aus dem Beirat

- Ein Beschlussentwurf zur Errichtung und Betrieb von zwei Windkraftanlagen auf der Windkraftfläche F (Anlage 1) wird einstimmig verabschiedet.
- Ein Antrag der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen zum „Bildungsmonitoring“ (Anlage 2) wird in den FA „Bildung und Kultur“ verwiesen. Dieser Aspekt soll später auch auf einer stadtteilübergreifenden Sitzung zur Schulpolitik im Bremer Westen in Gegenwart von VertreterInnen der Bildungsbehörde zur Sprache kommen.
- Der vorgelegte Beschlussentwurf zur Beiratsbeteiligung am Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) wird mit den beiliegend angeführten Änderungen einstimmig angenommen (Anlage 3).
- Ein Antrag der SPD-Fraktion, der auf die Sanierung des Fuß- und Radweges entlang der JVA Oslebshausen bis zur Sperberstraße abzielt (Anlage 4), wird einstimmig angenommen.

TOP 4: Stiftungsdorf Gröpelingen – 3. Bauabschnitt

Der befasste Architekt stellt den dritten Bauabschnitt des Projektes an der Bersestraße vor. Das Vorhaben umfasst 21 Wohneinheiten sowie öffentliche Tagespflegeangebote im Erdgeschoss, von denen 11 Einheiten förderungsfähig sind.

Der gem. der Landesbauordnung in weiten Teilen den Anforderungen an die Barrierefreiheit entsprechende Baukörper, passt sich in die vorhandene Wohnbebauung in Formensprache und Traufhöhe ein und bildet nach den Worten des Architekten mit der Umgebung eine „urbane Einheit“, die eine aufgelockerte Bauweise mit begehbaren Höfen schafft und damit ein lichtiges und luftdurchlässiges Gesamtensemble bildet. Der voraussichtliche Baubeginn ist auf das Frühjahr 2015 terminiert.

Das Beiratsplenum spricht sich einstimmig für das Vorhaben aus.

Frau Schöbel ergänzt, dass der ehemalige Schlauchturm als „Interkulturelle Selbsthilfekreativwerkstatt“ am 12.09.2014 eröffnet werden soll.

TOP 5: Verbesserung der Situation der Kindertagesbetreuung in Gröpelingen

Zu den nachfolgend genannten Aspekten der Kindertagesbetreuung im Stadtteil erhält Frau Frank/SKJF Gelegenheit, aus Sicht Ihres Hauses Stellung zu nehmen:

Die Situation um die U3-Plätze wird erörtert und es wird allgemein bemängelt, dass sich die Berechnung des Mindestbetreuungsbedarfes allein an den Anmeldezahlen orientiere, der tatsächliche Bedarf liege allerdings weit höher, wie das Deutsche Jugendinstitut 2013 festgestellt hat.

Kritisiert wird in diesem Zusammenhang, dass die Zuzüge binnen eines Jahres nicht immer angemessen in den Zielzahlen Berücksichtigung fänden und die Evaluierungen der Fachbehörde nicht zu zeitnahen Korrekturen führen könnten.

Frau Frank führt dazu aus, dass es im Bereich der Kindergartenplätze noch in kleinem Rahmen freie Kapazitäten für Anmeldungen gebe, auch im Bereich der Spielkreise bestünden noch einige Unterbringungsmöglichkeiten.

Über eine gemeinsame Bestandaufnahme durch das Sozial- und Bildungsressort auf Basis von Elternbefragungen, Statistiken zur Geburtenrate und Studien über die gewandelten Rollenbilder zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, strebe man eine sachgerechte Bedarfsplanung mit Wohnortbezug für das kommende Kindergartenjahr an. In der Arbeitsgruppe der Staatsräte beider Ressorts habe man sich darauf verständigt, so viele Plätze im U3-Bereich zu schaffen, dass die Versorgungsquote stadtweit nicht sinke, sondern um 1% auf insgesamt 45% gehoben werde. Diese soll sich angesichts einer steigenden Nachfrage nach Kita-Plätzen auf die Gesamtheit gesehen, als auskömmlich erweisen. Neue Plätze sollen dabei nach Möglichkeit wohnortnah geschaffen werden, gleichwohl wird eingeräumt, dass zusätzliche Belastungen für die MitarbeiterInnen in den Einrichtungen insbesondere der

Stadtteile auftreten, in denen die Kinderarmut und der Sprachförderbedarf überdurchschnittlich hoch ausfällt.

Eine bedarfsgerechte Versorgung zu schaffen, stellt vor allem ein haushaltstechnisches Problem dar, da es derzeit an Mitteln fehle. Als mittelfristige Option kommt aus Sicht der Fachbehörde die Erweiterung der Kitas Halmerweg, Am Nonnenberg, Pastorenweg und Schwarzer Weg in Betracht. Dem rechtlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz wird aber dahingehend Rechnung getragen, dass binnen 3 Monaten von der Antragsstellung an gerechnet, eine Platzzuteilung sichergestellt wird.

Nach ausführlicher Diskussion beschließt der Beirat, dass jeweils zusätzlich 40 Hortplätze in der Kita Am Halmerweg, Am Pastorenweg sowie in der Kita Schwarzer Weg geschaffen werden sollen. Das Thema soll in einer künftigen Sitzung des FA „Soziales“ aufgerufen werden.

TOP 6: Energetischer Sanierungsbedarf am Beispiel des JFH Oslebshausen und Kita Am Nonnenberg

Im Ergebnis des Anpassungskonzeptes „Jugendarbeit“ wird deutlich gemacht, dass die Energieausgaben für die vorgenannten Einrichtungen einen erheblichen Ausgabeposten ausmachen.

Herr Hübener (IB) räumt ein, dass die entsprechenden Kennwerte des Energieverbrauchs in beiden Liegenschaften über dem Durchschnitt liegen und stellt bis November eine Kostenberechnung für die Außenfassadensanierung des Freizeitheimes Oslebshausen in Aussicht und sieht „gute Chancen“, die Fenster- und Dachisolierung in den nächsten zwei Jahren umgesetzt zu sehen.

Situation Kita Am Nonnenberg

Frau Lankenau (Leiterin Kita Am Nonnenberg) macht auf den unverändert großen Sanierungsbedarf der Kita-Räumlichkeiten, insbesondere im Hinblick auf die Brandschutzmängel, den energetischen Zustand und der Beengtheit aufmerksam und richtet an IB die Aufforderung, den Sanierungsbedarf zu erheben.

Der Beirat nimmt dies zum Anlass, seinen Beschluss vom 29.05.2013 zu bekräftigen (Anlage 5) und prioritär Notmaßnahmen einzuleiten, um den Brandschutz unverzüglich zu gewährleisten.

Herr Hübener (IB) sichert zu, seine Bemühungen darauf zu richten, beide Objekte auf die Prioritätenliste des Senatsbauprogramms zu setzen, gibt jedoch zu bedenken, dass diese in Konkurrenz zu zahlreichen anderen Gebäuden im gesamten Stadtgebiet stehen.

Herr Pelzl (Energiekonsens Bremen) macht die Anwesenden mit niedrigschwelligen Energieeinsparmöglichkeiten vertraut. Die „geringinvestiven“ Möglichkeiten setzen vorwiegend an einer vorausgegangen baulichen Sanierung an und erstrecken sich auf die verhaltensbedingten Einsparpotentiale von bis zu 10% durch die NutzerInnen. Den Einrichtungen wird das Angebot gemacht, im Gefolge der baulichen Sanierungen entsprechende Aufklärungsveranstaltungen abzuhalten.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Vorsitz:

stellvertr. Sprecherin:

Protokoll:



Ulrike Pala



Barbara Wulff



Ingo Wilhelms

28.7.14 Gewerbeaufsicht
Frau Kourad

Anlage 1

Beschluss des Beirates Gröpelingen

Errichtung und Betrieb von zwei Windkraftanlagen des Typs Enercon E-82 E2 mit einer Nabenhöhe von 108,38 m im Windpark Oslebshausen

hier: Auslegung der Unterlagen entsprechend der amtlichen Bekanntmachung zur Einsichtnahme vom 16.06. bis 16.07.2014

Der Beirat Gröpelingen fordert die Gewerbeaufsicht des Landes Bremen auf, die im Ortsamt West zur Einsichtnahme ausgelegten Unterlagen zur Errichtung und Betrieb von zwei Windkraftanlagen auf der Windkraftfläche F/Oslebshausen auszusetzen.

Begründung:

Der Beirat Gröpelingen hat sich mit Beschluss vom 15.02.2012, basierend auf der Stellungnahme vom 13.10.2006 gegen die Errichtung von zwei Windkraftanlagen auf o.g. Fläche F ausgesprochen. Zwischenzeitlich wurde durch eine Oslebshausener Bürgerin auch eine Petition beim Petitionsausschuss der Bremischen Bürgerschaft eingereicht, aber noch nicht abschließend behandelt. Die abschließende Behandlung durch den Petitionsausschuss muss abgewartet werden, bevor das Genehmigungsverfahren weitergeführt werden kann.

Bremen, den 23.07.2014

(einstimmiger Beschluss anlässlich der öffentlichen Sitzung des Beirates Gröpelingen am 23.07.2014)



Anregungen, Fragen und Wünsche:

Hanspeter Halle
Gröpelinger Heerstraße 330
28239 Bremen

☎ 0421 566 43 15

💻 HPHalle@T-Online.de

🌐 www.Gruene-in-Groepelingen.de

Mitglied im Bildungsausschuss des Stadtteilbeirates Gröpelingen

Antrag von Bündnis90/DIE GRÜNEN

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen fordert die Bildungssenatorin auf, eine wissenschaftliche Begleitung einzurichten, die die Wirksamkeit der in den letzten Jahren durchgeführten schulpolitischen Maßnahmen untersucht und eventuelle Möglichkeiten der Verbesserung aufzeigt. Der Fokus soll hierbei auf der Teilhabe aller sozialen Schichten am bestmöglichen Bildungsabschluss liegen.

Begründung

Alle bildungspolitischen Studien der letzten Jahre, z. B. die PISA-Studien, zeigen als eines der größten Probleme der deutschen Bildungspolitik auf, dass es eine sehr hohe Abhängigkeit des Bildungsergebnisses von der sozialen Herkunft gibt. Diese Abhängigkeit kann auch in Bremen beobachtet werden, so liegt der Anteil der Oberstufenschüler z. B. in Gröpelingen erheblich unter dem bremischen Durchschnitt.

Aus Anlass der letzten Planungskonferenz zum Thema Bildung im Bremer Westen wurde die senatorische Behörde von den Ausschüssen um umfangreiches Material zu Klassengrößen und Übergangszahlen gebeten. Die gelieferten Zahlen enthielten jedoch keine Angaben von z. B. Abschlussquoten oder Übergangsquoten in die Oberstufe, die direkt Auskunft zu der Frage des Bildungserfolges gegeben hätten. Auf Nachfrage wurde von der senatorischen Behörde erklärt, dass es keine Evaluation oder wissenschaftliche Begleitung zum Thema der Bildungsteilhabe gebe, sondern „man davon ausgehe, dass die durchgeführten Maßnahmen ... greifen würden“.

Es hat den Anschein, als ob dieses wichtige Thema in der Bildungsbehörde nicht die notwendige Beachtung findet. Deshalb halten wir es für erforderlich, diesen speziellen Aspekt von einem externen Institut wissenschaftlich untersuchen zu lassen. Dadurch können Erfolg oder Misserfolg durchgeführter Maßnahmen schneller erkannt werden, so können dann auch eventuell notwendige Nachsteuerungen schneller umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Hanspeter Halle

Beschluss des Beirates Gröpelingen

Beiratsbeteiligung am Integrierten Entwicklungskonzept (IEK)

Der Beirat Gröpelingen fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) eine stärkere Beteiligung des Beirates Gröpelingen sicher zu stellen. Das Entwicklungsgremium zum IEK, das im Herbst 2014 seine Arbeit aufnehmen und mit Behörden-, Beirats- und OrtsamtsvertreterInnen besetzt wird, soll mit jeweils einem/einer VertreterIn jeder Fraktion sowie dem/der SprecherIn des Beirates Gröpelingen vertreten sein. Außerdem fordert der Beirat, in den Entscheidungsprozess einbezogen zu werden sowie ein Veto-Recht gegenüber den beteiligten BehördenvertreterInnen.

Bremen, den 23.07.2014

(einstimmiger Beschluss anlässlich der öffentlichen Sitzung des Beirates Gröpelingen am 23.07.2014)

Antrag an die öffentliche Sitzung des Beirates Gröpelingen am 23.07.14

Sanierung des Fuß- und Radweges entlang der JVA bis zur Sperberstrasse

Der Beirat möge beschließen:

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr bzw. seine nachgeordneten zuständigen Behörden werden aufgefordert, den Verbindungsweg zu sanieren, der zwischen dem Kletterbunker am Mählandsweg, entlang der Mauer der Justizvollzugsanstalt bis zur Sperberstrasse (SVGO-Gelände) verläuft.

Begründung:

Der Weg mit einer wassergebundenen Decke ist sehr uneben und steht bei Regenwetter schnell unter Wasser, so dass er kaum genutzt werden kann.

Als ein Abschnitt der "Gröpelinger Sportmeile" sollte er unbedingt in Ordnung gehalten werden.

Barbara Wulff und Fraktion der SPD

28. 7. 14 an Senatorin
für Soziales
Anlage 5

Beschlussvorschlag des Stadtteilbeirates Gröpelingen

Kinder- und Familienzentrum Am Nonnenberg

Der Beirat Gröpelingen fordert die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen auf, für das Kinder- und Familienzentrum Am Nonnenberg die Planungen für einen Neubau aufzunehmen und diesen umzusetzen.

Begründung:

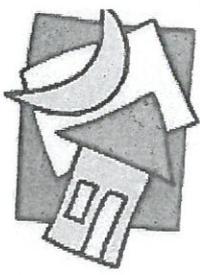
Anlässlich der Fachausschusssitzung „Soziales, Jugend, Gesundheit und Inneres“ des Beirates Gröpelingen am 29.05.2013 konnten sich die Beiratsmitglieder ein Bild von der Einrichtung machen. Dabei manifestierte sich der Eindruck, dass das Gebäude nicht mehr den heutigen Anforderungen genügt:

- Das Gebäude ist nicht barrierefrei;
- Es fehlen Differenzierungsräume sowie ein Sozialraum für die MitarbeiterInnen, es gibt kein Elterncafé und keinen Vorbereitungsraum;
- Die Gruppenräume sind sehr klein und bieten nur Platz für ca. 15/16 Kinder;
- Aufgrund der fehlenden Räumlichkeiten gibt es keinen U3-Bereich;
- Durch die vielen Anbauten sind Räume nur bedingt zweckentsprechend zu nutzen (z.B. durch den Waschraum führt der Weg in die Turnhalle);
- Die sanitäre Ausstattung ist veraltet;
- Die Küche zu klein;
- Die Essenversorgung ist nicht ausreichend., Es ist nur möglich für 80 Kinder zu kochen. Eine weitere Gruppe wird durch auswärtiges Catering versorgt.
- Der Brandschutz muss überprüft werden. Es besteht der Verdacht, dass er nicht ausreichend ist;

Insgesamt ist der Bau nicht mehr funktional, zu klein und nicht ausreichend energieeffizient. Es wurde für 60 Kinder konzipiert und wird heute von 110 Kindern besucht.

Bremen, den 29.05.2013

(einstimmige Bekräftigung des Beschlusses vom 29.05.2013 anlässlich der Sitzung des Beirates Gröpelingen am 23.07.2014)



MoB Mobile Betreuung Bremen

Anlage 6

Gröpelinger Heerstr. 242
28237 Bremen
Fon: 0421- 52 94 97
0421-468 88 62
Fax: 0421- 52 96 94
0421-468 88 64
Mail: buero@mob-bremen.de

MoB . Gröpelinger Heerstr. 242 . 28237 Bremen

Bremen, den 22.07.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir Sie freundlichst um Ihre Unterstützung bitten und zwar für unser

Kooperationsprojekt zwischen multi-problembeladenen Jugendlichen aus Deutschland und der Türkei

Die MoB ist ein Angebot für Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf, für die eine vollstationäre Betreuung unter Berücksichtigung ambulanter Möglichkeiten unbedingt erforderlich ist. Wir sind eine Alternative zu anderen stationären Angeboten für die Zielgruppe von Jugendlichen und Erwachsenen ab 16 Jahren mit besonderem Hilfebedarf wie z.B. starke Verwahrlosungstendenzen, Regelakzeptanzverweigerung, kriminelles Verhalten, Alkohol-/Drogengefährdung, psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen, Obdachlosigkeit und schulvermeidendes Verhalten. Ziel der MoB ist die nachhaltige, individuelle und soziale Stabilisierung sowie die soziale Integration in das Wohnumfeld. Die BezugsbetreuerInnen bieten den jungen Menschen an, verlässliche und tragfähige Beziehungen einzugehen und somit ihre durch Beziehungsabbrüche gekennzeichneten Erfahrungen zu erweitern (Nachsozialisation). Die Bearbeitung der bisherigen Lebensgeschichte wird aktiv durch die BetreuerInnen unterstützt. Perspektiven für die eigene selbstverantwortliche Lebensplanung werden am Entwicklungsstand des Jugendlichen orientiert und in kleinen Schritten gemeinsam erarbeitet. Die Vermittlung orientiert sich an alltags- und lebensnahen Formen der Betreuung. Wir arbeiten in intensiver Form auf Verselbstständigung hin. Durch das besonders bedarfsorientierte und flexible Betreuungsangebot sollen auch eben die jungen Menschen eingebunden werden, die durch andere Settings nicht erreicht werden können. Wir sind 24 Stunden für unsere Jugendlichen zu erreichen.

Mit unserer Arbeit haben diese jungen Menschen eine Chance ihre eigene Lebensperspektive zu entwickeln und Hoffnung für ihr Leben zu bekommen. Wir versuchen ihnen neue Wege aufzuzeigen, weil die „alten“ sie oft in Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit getrieben haben.

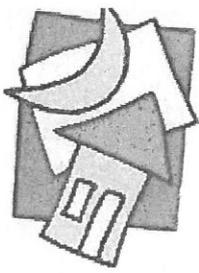
Viele Jugendliche haben einen Migrationshintergrund; ein oder beide Elternteile kommen oft aus der Türkei, überwiegend aus Mittel- und Ostanatolien.

Wir möchten unseren Betreuten gerne dabei helfen, die Kultur ihrer Eltern kennenzulernen und zu verstehen. Ihrer eigenen Zerrissenheit auf die Spur kommen..... Wenn man keine Informationen über seine eigene Herkunft hat, sind gesellschaftliche Anpassungen oft nicht möglich.

Unsere Route soll wie folgt aussehen: wir möchten gerne nach Istanbul fliegen und von da aus mehrere Städte und Dörfer besuchen (Ankara, Sivas, Divrigi, Kemaliye, Erzingan, Tunceli, Bingöl, Kovancilar, Solhan, Mus, Bitlis, Tatwan, Wan, Mardin, Diyarbakir, Hassankyf, Gaziantep.... und wieder Istanbul.

In diesen Gegenden gibt es nur Landbusse und evtl. mal einen Zug. Wir werden auch laufen müssen, um von einem Dorf zum nächsten zu gelangen. Es gibt kaum oder überhaupt keine Touristen in diesen Dörfern; die Menschen wohnen teilweise in Höhlen. In Hassankyf gibt es viele Straßenkinder, die teilweise unter unwürdigen Bedingungen leben müssen.

All das möchten wir unseren Jugendlichen zeigen, weil wir glauben, dass dieses hilfreich für ihre Charakterbildung sein kann und sie über ihr Leben noch mal anders nachdenken können. Auch wäre es das erste Konzept dieser Art..... es könnten sich viele Ideen anschließen und vielleicht ist dieses eine Chance für eine noch bessere Integration.



MoB Mobile Betreuung Bremen

Ähnliche Projekte haben gute Ergebnisse erzielt und auch die empirischen Sozialforschungen zeigen gute Auswertungen.

Wir möchten gerne, dass unsere Jugendlichen mit türkischen jungen Menschen ins Gespräch kommen.... Sie sollen voneinander lernen und eventuell Beziehungen für die Zukunft knüpfen. Wir möchten, dass sie ihr Lebensgefühl verbessern können, auch in Hinblick auf ihre Beziehungen.

Aber wir haben nur begrenzte finanzielle Mittel. Da die Stadt Bremen (hier das Bremer Jugendamt) nur 287,00€ pro Jugendlichen zur Verfügung stellt, klafft in unserem Etat noch eine Lücke von ca. 6000,00€. Ferner fehlen natürlich noch Ausrüstungsgegenstände wie Trekkingsandalen, Rucksäcke, Gürteltaschen und natürlich Geld für die Inlandfahrkarten, Unterkünfte, Essen und dem Flug.. Wir wissen, dass Ihr Unternehmen gute soziale Arbeit unterstützt und wir wissen von ihrem Engagement.

Wir würden gerne in der Zeit vom 11.08. bis zum 25.08.14 mit 16 Personen unterwegs sein.

Es wäre schön, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und wir mit Hilfe Ihrer Unterstützung dieses Projekt anbieten könnten. Wir sind davon überzeugt, dass die Begegnungen in der Türkei, die Erlebnisse in einem fremden Land, welches dennoch das Herkunftsland ist, ungeahnte Gefühle und Mut für die eigene Zukunft in Deutschland frei setzt.

Das von Ihnen eingesetzte Kapital wird einen großen Beitrag für die Entwicklung unserer betreuten jungen Menschen sein. Wir sind überzeugt, dass auch die Gesellschaft in Deutschland davon profitiert, da schöne und interessante Erlebnisse immer einen positiven Nutzen haben.

Gerne sind wir auch bereit, Ihnen nach der Reise Fotos zur Verfügung zu stellen. Auch wäre es in unserem Sinne, wenn über das Projekt in der Presse und im Radio berichtet werden würde, unter Hinzuziehung Ihres Namens.....

Mit freundlichen Grüßen

Jasmin Ständer, Necati Baki, Mike Rogge

Claudia Fisbeck